

Montag, 3. Juni 2019 | 19 Uhr

Von Rufern und Läufern Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz

Aus dem Vorwort der Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe: „Eine Pflege von Menschen mit Demenz stellt eine der schwierigsten Aufgaben im Bereich der Pflege alter Menschen dar. Diese Aufgabe erscheint darüber hinaus fast unlösbar, da viele Demenzkranke zumindest zeitweise Verhaltensweisen zeigen, durch die sich Pflegende angegriffen fühlen, die sie nicht verstehen, die rundum als störend empfunden werden, die zur Gefährdung der Pflegenden führen oder gar eine Selbstgefährdung der Pflegebedürftigen darstellen.“

Neben Ursachen und möglichen Strategien im Umgang mit herausforderndem Verhalten wird es an diesem Abend auch um Denkansätze gehen, die dabei unterstützen, Menschen mit Demenz in Würde begleiten zu können. Die Referentinnen verfügen über ein zum Teil jahrzehntelanges Erfahrungswissen im Umgang mit demenzerkrankten Menschen und stehen nach einem einführenden Vortrag zum Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

- » Kerstin Löding-Blöhs, Dipl.-Sozialgerontologin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, PKL
- » Dr. med. Gabriele Wienemann, Ärztin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, PKL
- » Silke Geldner, pflegerische Stationsleitung, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, PKL

51. TRIALOG

Donnerstag, 25. April 2019
19.30 bis 21 Uhr

Psychiatrie mit offenen Türen 2.0

Seit November 2018 gibt es in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der PKL keine klassisch geschlossenen Stationen mehr. Stattdessen wird nun auch den am schwersten Betroffenen auf sämtlichen Stationen der Klinik ein Behandlungsangebot gemacht. Es wird versucht, Menschen in krisenhaften Situationen über individuelle Beziehungsangebote im stationären Kontext zu halten, selbst wenn die stationäre Aufnahme initial nicht freiwillig oder auf eigenen Wunsch erfolgte. Dies kann natürlich Auswirkungen auf das Stationsklima haben und sowohl von Mitpatienten als auch von Mitarbeitern als fordernd oder gar belastend erlebt werden.

- » Unter Moderation von **Dr. med. Lisa Kotthaus**, Oberärztin der PKL, diskutieren Psychiatrie-Erfarene, Angehörige und Behandler.

Veranstaltungsort

Psychiatrische Klinik Lüneburg
Albert-Ransohoff-Saal | Haus 48 | Ebene 1

Dienstags, 14-tägig | 18 bis 19.30 Uhr
19. Februar, 5. März, 19. März, 2. April, 16. April,
30. April 2019

Psychose-Seminar

Psychose-Seminare sind Veranstaltungsreihen, in denen sich Betroffene, Angehörige, Fachleute aus der Psychiatrie und interessierte Bürgerinnen und Bürger treffen, um sich über ihre jeweils subjektiven Erfahrungen mit „Psychosen“ auszutauschen.

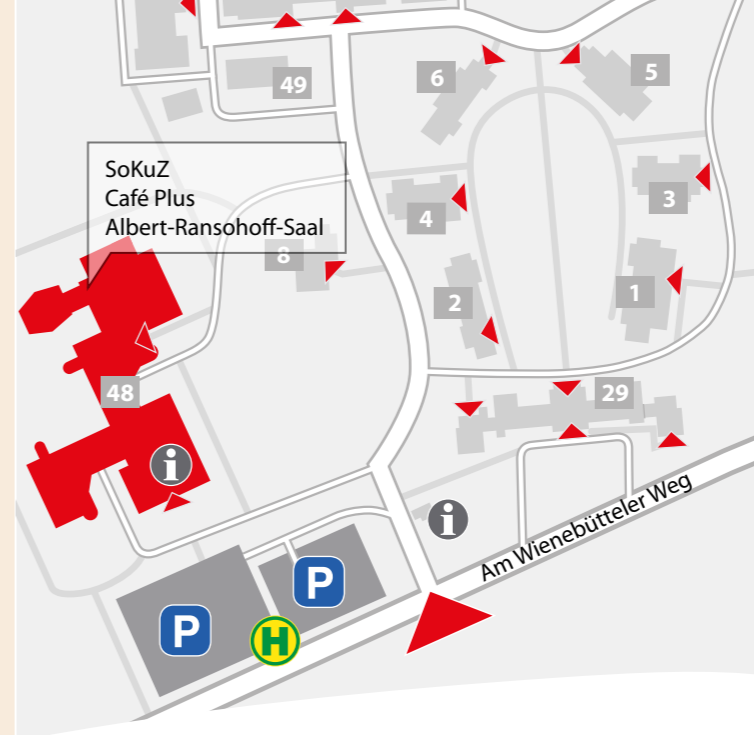
Die Zusammenarbeit im Psychose-Seminar ist „trialogisch“: Psychose-Erfarene, Angehörige, professionelle Helfer und Interessierte bringen ihre jeweiligen Erfahrungen und ihr Wissen ein. Die Themen des Semesters werden in der ersten Sitzung gemeinsam mit allen Teilnehmenden festgelegt.

- » **Seminarleitung: Dr. med. Angela Schürmann**, Ärztliche Direktorin, PKL

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstaltungsort

Volkshochschule REGION Lüneburg
Raum V1.07 | Haagestr. 4 | 21335 Lüneburg



Allgemeine Hinweise

Veranstaltungsort (wenn nicht anders vermerkt):
Psychiatrische Klinik Lüneburg
Albert-Ransohoff-Saal | Haus 48 | Ebene 1

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Informationen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.pk.lueneburg.de/aktuelles



PSYCHIATRISCHE KLINIK
LÜNEBURG

Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus des
Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)
Am Wienebütteler Weg 1 | 21339 Lüneburg
Tel. 04131 60 0 | Fax 04131 60 10088
www.pk.lueneburg.de | info@pk.lueneburg.de
Gesellschafter: Gesundheitsholding Lüneburg GmbH

Im Verbund der
GESUNDHEITSHOLDING
LÜNEBURG
Hand in Hand für Ihre Gesundheit

Informationsreihe



Für Patienten, Angehörige und Interessierte
Programm 2019 | 1. Halbjahr

Stand 12/2018 | Änderungen vorbehalten



PSYCHIATRISCHE KLINIK
LÜNEBURG



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im ersten Halbjahr 2019 laden wir Betroffene, Angehörige und alle an unseren Themen Interessierte herzlich zu den Veranstaltungen der Informationsreihe ein.

In unserem Programm finden Sie Themen aus dem Bereich der Psychiatrie/Psychotherapie. Es geht um Diagnosen, Therapieformen und um Verhaltensweisen, die uns mitunter im Alltag begegnen und vor Herausforderungen oder Fragen stellen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos, mit Ausnahme der Filmvorführung im Scala.

Ihr Team der Psychiatrischen Klinik Lüneburg (PKL)



Montag, 14. Januar 2019 | 19 Uhr

„Wir sind hier!“



Wenn eine Mutter oder ein Vater sich ein Bein bricht, wird darüber gesprochen. Wenn ein Elternteil psychisch erkrankt, wird es oft verheimlicht. Kindern tut es aber gut, mit ihren Gefühlen und Sorgen gesehen zu werden, denn nicht nur für die Eltern ist es schwer, sondern auch für die Kinder.

Wie empfinden sie die Erkrankungen der Eltern? Wie gehen sie damit um? Wie wird eine Depression, Bipolare Störung oder eine Schizophrenie wahrgenommen? Was kann ein Kind tun, wenn es sich alleingelassen und überfordert fühlt? Was wünschen sich die Kinder und Jugendlichen? Pauline, Kristina, Melanie, Dominic und Timo setzen sich mit diesen Fragen auseinander und machen anderen Kindern Mut, trotz der Erkrankungen der Eltern, ihr Leben zu leben. Die Kinder sprechen über ihre Erfahrungen, sind mutig und sagen: „Wir sind hier!“

Die Regisseurin dieses Films, Andrea Rothenburg, wird an diesem Abend in das Thema einleiten und im Anschluss gemeinsam mit Dr. med. Angela Schürmann für Fragen und Diskussionen zur Verfügung stehen.

Eintritt: 9 Euro

» **Dr. med. Angela Schürmann**, Chefärztin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, PKL

» **Andrea Rothenburg**, Regisseurin, Produzentin

Veranstaltungsort: SCALA Programm kino
Apothekenstraße 17 | 21335 Lüneburg



Montag, 4. Februar 2019 | 19 Uhr

Narzisstische Persönlichkeitsstörung

Narzissmus ist in aller Munde – als Erklärung, sorgenvolle Beschreibung oder als Projektionsfläche für das Böse.

Narzisstische Menschen sind auf die positive Zufuhr von außen angewiesen. Sie vermögen es nicht, sich aus sich selbst heraus zu stärken, sich zu lieben. Durch ihren immerwährenden Kampf um diese Zufuhr werden sie „besonders“, stehen im Mittelpunkt, lenken Konzerne, werden Stars oder nehmen Einfluss auf die (Welt-)Politik. Solange die Bestätigung funktioniert, hält die „Fassade“. Bleibt sie aber aus, folgt ein Zusammenbruch und großes Leid. Der Versuch, die gefühlte innere Leere abzuwehren, richtet sich gegen das Außen; Anschuldigungen und Vorwürfe dienen dann der eigenen Stabilisierung.

Was hat das mit dem schönen Narziss zu tun, der über die Liebe zu seinem Spiegelbild verstarb? Was ist eine narzisstische Persönlichkeit, wie entsteht sie, wie kann sie festgestellt und den Menschen geholfen werden. Dieses und mehr erfahren Sie in diesem Vortrag.

» **Gunnar Witt**, Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, PKL

Montag, 4. März 2019 | 19 Uhr

Recovery und die Psychiatrie – wie geht das zusammen?

Recovery ist ein individueller Prozess, der aus der Betroffenenbewegung entstanden ist und sich an den persönlichen Werten und Zielen jedes einzelnen in einer psychischen Krise befindlichen Menschen orientiert. Die Themen Hoffnung, Sinn, Macht und Beziehung spielen eine große Rolle in diesem therapeutischen Konzept.

Aus der Sicht einer psychiatrischen Klinik soll sich Recovery meistens auf die Besserung von Symptomen, Funktionen und insgesamt auf die Rolle von Behandlungen konzentrieren.

Finden diese verschiedenen Sichtweisen zueinander? Können alle an einer Therapie beteiligten Akteure von dem Recoverykonzept profitieren? Ist das Recoverykonzept in Zeiten von Fachkräftemangel bloße Utopie?

Sie sind eingeladen, diese und Ihre eigenen Fragen an diesem Abend zu diskutieren.

» **Monika Schöne**, Genesungsbegleiterin

» **Ulrike Steinert**, Fachkrankenschwester, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, PKL

Montag, 1. April 2019 | 19 Uhr

Entlassung aus dem Maßregelvollzug – und dann?

Die Unterbringung im Maßregelvollzug hat das Ziel, die Gefahr erneuter Straftaten, die durch das Vorliegen einer seelischen Erkrankung bedingt sind, zu verringern. Dies geschieht durch die Unterbringung selbst und vor allem durch die Behandlung der vorliegenden seelischen Erkrankung. Bei guter Prognose entscheidet das zuständige Gericht über die Entlassung aus dem Maßregelvollzug.

Der Bundestag hat im Jahr 2016 die Frage der Verhältnismäßigkeit in Bezug auf die Dauer der Unterbringung deutlicher betont.

Der Vortrag informiert über die Möglichkeiten, nach einem Ende der Unterbringung weiterhin für eine Gefahrenreduktion zu sorgen.

» **Jürgen Schmitz**, Chefarzt und Vollzugsleiter, Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, PKL

Montag, 6. Mai 2019 | 19 Uhr

Weggucken – weglaufen – so tun, als wäre nichts? Deeskalationsstrategien, die helfen können

Im Supermarkt, im Bus oder auf der Straße, überall können wir auf Menschen treffen, die aggressive Verhaltensweisen zeigen. Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich im Alltag? Welche Reaktion kann hilfreich sein, welche ist es vielleicht nicht?

Um diese Fragen beleuchten zu können, wird es auch um die Entstehung und den Verlauf von Aggression und um die Bedürfnisse dahinter gehen.

Neben theoretischen Grundlagen sollen hier auch ganz alltägliche Beispiele im Vordergrund stehen, und es wird ausreichend Raum für Fragen geben.

» **Jens Schikora**, Krankenpfleger, Geschäftsführender Gesellschafter der PART-Training GmbH, PART®-Ausbilder

Veranstaltungsort

Psychiatrische Klinik Lüneburg
Albert-Ransohoff-Saal | Haus 48 | Ebene 1